

Charandter Tagesblatt

Begründet 1850

Anzeiger für Tharandt

86. Jahrgang

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Tharandt

Geschäftl. u. Schriftleitung Tharandt, Bismarckstr. 34 B. Ruf Tharandt 317

verbunden mit:

Geschäftsstellen Bismarckstr., Dresden Str. 62 u. Sackstr., Weg 255 c. Ruf 445

Der Anzeigenpreis beträgt für die laufende Zeit, 10 Zeilen (40 Buchstaben) oder deren Raum 7 1/2 Pf. die viermal gef. 10 Zeilen im Quartale 24 Pf., die sechs mal gef. 36 Pf., die zwölf mal gef. 72 Pf. — Für die Verfertigung der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für Anzeigen, welche durch Fernschreiber aufgegeben werden, wird keine besondere Abrechnung gemacht. — Für die Übermittlung der Anzeigen an die Adressierten wird die entsprechende Gebühr erhoben. — Die Anzeigen sind in der Druckerei des Verlegers zu bringen. — Die Anzeigen sind in der Druckerei des Verlegers zu bringen. — Die Anzeigen sind in der Druckerei des Verlegers zu bringen.

Wilsdruffer Nachrichten

Tageszeitung für den Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff

Nr. 250

Sonnabend/Sonntag, den 24./25. Oktober

1936

Wilsdruff

W. Wilsdruff. Die erste Reichstrafsammlung durch die D.M.F. hatte in den einzelnen Ortsgruppen des Bezirks folgende Ergebnisse: Blantkestein 66,85, Deutschborn 121,55, Grumbach 76,37, Heiligsdorf 47, Reifeldorf 61,86, Meißeln 48,33, Munsitz 131,40, Neufirben 51,17, Niederwartha 112,85, Rößen 918,64, Obergurba 69,98, Reinsdörfer 87,70, Reibsdorf 53, Scharfenberg 92,76, Siebenlehn 215,23, Taubenheim 55,40, Weistrow 43,40 RM.

W. Wilsdruff. Die erste Reichstrafsammlung durch die D.M.F. hatte in den einzelnen Ortsgruppen des Bezirks folgende Ergebnisse: Blantkestein 66,85, Deutschborn 121,55, Grumbach 76,37, Heiligsdorf 47, Reifeldorf 61,86, Meißeln 48,33, Munsitz 131,40, Neufirben 51,17, Niederwartha 112,85, Rößen 918,64, Obergurba 69,98, Reinsdörfer 87,70, Reibsdorf 53, Scharfenberg 92,76, Siebenlehn 215,23, Taubenheim 55,40, Weistrow 43,40 RM.

W. Wilsdruff. Die erste Reichstrafsammlung durch die D.M.F. hatte in den einzelnen Ortsgruppen des Bezirks folgende Ergebnisse: Blantkestein 66,85, Deutschborn 121,55, Grumbach 76,37, Heiligsdorf 47, Reifeldorf 61,86, Meißeln 48,33, Munsitz 131,40, Neufirben 51,17, Niederwartha 112,85, Rößen 918,64, Obergurba 69,98, Reinsdörfer 87,70, Reibsdorf 53, Scharfenberg 92,76, Siebenlehn 215,23, Taubenheim 55,40, Weistrow 43,40 RM.

W. Wilsdruff. Die erste Reichstrafsammlung durch die D.M.F. hatte in den einzelnen Ortsgruppen des Bezirks folgende Ergebnisse: Blantkestein 66,85, Deutschborn 121,55, Grumbach 76,37, Heiligsdorf 47, Reifeldorf 61,86, Meißeln 48,33, Munsitz 131,40, Neufirben 51,17, Niederwartha 112,85, Rößen 918,64, Obergurba 69,98, Reinsdörfer 87,70, Reibsdorf 53, Scharfenberg 92,76, Siebenlehn 215,23, Taubenheim 55,40, Weistrow 43,40 RM.

W. Wilsdruff. Die erste Reichstrafsammlung durch die D.M.F. hatte in den einzelnen Ortsgruppen des Bezirks folgende Ergebnisse: Blantkestein 66,85, Deutschborn 121,55, Grumbach 76,37, Heiligsdorf 47, Reifeldorf 61,86, Meißeln 48,33, Munsitz 131,40, Neufirben 51,17, Niederwartha 112,85, Rößen 918,64, Obergurba 69,98, Reinsdörfer 87,70, Reibsdorf 53, Scharfenberg 92,76, Siebenlehn 215,23, Taubenheim 55,40, Weistrow 43,40 RM.

W. Wilsdruff. Die erste Reichstrafsammlung durch die D.M.F. hatte in den einzelnen Ortsgruppen des Bezirks folgende Ergebnisse: Blantkestein 66,85, Deutschborn 121,55, Grumbach 76,37, Heiligsdorf 47, Reifeldorf 61,86, Meißeln 48,33, Munsitz 131,40, Neufirben 51,17, Niederwartha 112,85, Rößen 918,64, Obergurba 69,98, Reinsdörfer 87,70, Reibsdorf 53, Scharfenberg 92,76, Siebenlehn 215,23, Taubenheim 55,40, Weistrow 43,40 RM.

W. Wilsdruff. Die erste Reichstrafsammlung durch die D.M.F. hatte in den einzelnen Ortsgruppen des Bezirks folgende Ergebnisse: Blantkestein 66,85, Deutschborn 121,55, Grumbach 76,37, Heiligsdorf 47, Reifeldorf 61,86, Meißeln 48,33, Munsitz 131,40, Neufirben 51,17, Niederwartha 112,85, Rößen 918,64, Obergurba 69,98, Reinsdörfer 87,70, Reibsdorf 53, Scharfenberg 92,76, Siebenlehn 215,23, Taubenheim 55,40, Weistrow 43,40 RM.

und der Begründung des Vorstehenden Bernhard, die namentlich den noch lebenden acht Gründungsmitgliedern galt, folgte turnerische Vorführungen, die durch Vorträge des Männergesangsvereins unterbrochen wurden. Die Festansprache von Rudwin Jahn bis auf unseren Führer Adolf Hiller hielt Turnersdörfer Lehrer Rübner.

W. Munsitz. 10 Prozent der Vorkrieger für das WSK, opferte auch diesmal die gesamte Belegschaft der hiesigen Pappenfabrik und erwarb dadurch kostenlos die Turnlaktie.

W. Reichenhagen. Elektrische Straßenbeleuchtung hat jetzt unser Ort erhalten.

W. Reichenhagen. Die erste Reichstrafsammlung durch die D.M.F. hatte in den einzelnen Ortsgruppen des Bezirks folgende Ergebnisse: Blantkestein 66,85, Deutschborn 121,55, Grumbach 76,37, Heiligsdorf 47, Reifeldorf 61,86, Meißeln 48,33, Munsitz 131,40, Neufirben 51,17, Niederwartha 112,85, Rößen 918,64, Obergurba 69,98, Reinsdörfer 87,70, Reibsdorf 53, Scharfenberg 92,76, Siebenlehn 215,23, Taubenheim 55,40, Weistrow 43,40 RM.

W. Reichenhagen. Die erste Reichstrafsammlung durch die D.M.F. hatte in den einzelnen Ortsgruppen des Bezirks folgende Ergebnisse: Blantkestein 66,85, Deutschborn 121,55, Grumbach 76,37, Heiligsdorf 47, Reifeldorf 61,86, Meißeln 48,33, Munsitz 131,40, Neufirben 51,17, Niederwartha 112,85, Rößen 918,64, Obergurba 69,98, Reinsdörfer 87,70, Reibsdorf 53, Scharfenberg 92,76, Siebenlehn 215,23, Taubenheim 55,40, Weistrow 43,40 RM.

W. Reichenhagen. Die erste Reichstrafsammlung durch die D.M.F. hatte in den einzelnen Ortsgruppen des Bezirks folgende Ergebnisse: Blantkestein 66,85, Deutschborn 121,55, Grumbach 76,37, Heiligsdorf 47, Reifeldorf 61,86, Meißeln 48,33, Munsitz 131,40, Neufirben 51,17, Niederwartha 112,85, Rößen 918,64, Obergurba 69,98, Reinsdörfer 87,70, Reibsdorf 53, Scharfenberg 92,76, Siebenlehn 215,23, Taubenheim 55,40, Weistrow 43,40 RM.

W. Reichenhagen. Die erste Reichstrafsammlung durch die D.M.F. hatte in den einzelnen Ortsgruppen des Bezirks folgende Ergebnisse: Blantkestein 66,85, Deutschborn 121,55, Grumbach 76,37, Heiligsdorf 47, Reifeldorf 61,86, Meißeln 48,33, Munsitz 131,40, Neufirben 51,17, Niederwartha 112,85, Rößen 918,64, Obergurba 69,98, Reinsdörfer 87,70, Reibsdorf 53, Scharfenberg 92,76, Siebenlehn 215,23, Taubenheim 55,40, Weistrow 43,40 RM.

W. Reichenhagen. Die erste Reichstrafsammlung durch die D.M.F. hatte in den einzelnen Ortsgruppen des Bezirks folgende Ergebnisse: Blantkestein 66,85, Deutschborn 121,55, Grumbach 76,37, Heiligsdorf 47, Reifeldorf 61,86, Meißeln 48,33, Munsitz 131,40, Neufirben 51,17, Niederwartha 112,85, Rößen 918,64, Obergurba 69,98, Reinsdörfer 87,70, Reibsdorf 53, Scharfenberg 92,76, Siebenlehn 215,23, Taubenheim 55,40, Weistrow 43,40 RM.

W. Reichenhagen. Die erste Reichstrafsammlung durch die D.M.F. hatte in den einzelnen Ortsgruppen des Bezirks folgende Ergebnisse: Blantkestein 66,85, Deutschborn 121,55, Grumbach 76,37, Heiligsdorf 47, Reifeldorf 61,86, Meißeln 48,33, Munsitz 131,40, Neufirben 51,17, Niederwartha 112,85, Rößen 918,64, Obergurba 69,98, Reinsdörfer 87,70, Reibsdorf 53, Scharfenberg 92,76, Siebenlehn 215,23, Taubenheim 55,40, Weistrow 43,40 RM.

W. Reichenhagen. Die erste Reichstrafsammlung durch die D.M.F. hatte in den einzelnen Ortsgruppen des Bezirks folgende Ergebnisse: Blantkestein 66,85, Deutschborn 121,55, Grumbach 76,37, Heiligsdorf 47, Reifeldorf 61,86, Meißeln 48,33, Munsitz 131,40, Neufirben 51,17, Niederwartha 112,85, Rößen 918,64, Obergurba 69,98, Reinsdörfer 87,70, Reibsdorf 53, Scharfenberg 92,76, Siebenlehn 215,23, Taubenheim 55,40, Weistrow 43,40 RM.

W. Reichenhagen. Die erste Reichstrafsammlung durch die D.M.F. hatte in den einzelnen Ortsgruppen des Bezirks folgende Ergebnisse: Blantkestein 66,85, Deutschborn 121,55, Grumbach 76,37, Heiligsdorf 47, Reifeldorf 61,86, Meißeln 48,33, Munsitz 131,40, Neufirben 51,17, Niederwartha 112,85, Rößen 918,64, Obergurba 69,98, Reinsdörfer 87,70, Reibsdorf 53, Scharfenberg 92,76, Siebenlehn 215,23, Taubenheim 55,40, Weistrow 43,40 RM.

Tharandt

1. Tharandt. Die Kameradschaftsabende der NS-Kriegsopferversorgung haben sich wegen der Weigerung des Gebotenen bisher größter Beliebtheit erfreut. Auch bei einer gleichen Veranstaltung am 7. November in der Klippmühle wird es kaum anders sein. Sieht doch im Mittelpunkt des Abends das heitere Vortragsstück „Der Ehestreit“, ein Dreierakt von J. Pohl. Das Stück wird von Dresdner Kräften einer anerkannten Volksspiellust-Gemeinschaft der NS-Kulturgemeinde aufgeführt. Für Lauschprobe bietet sich hier eine besondere Gelegenheit zur Beiläufigkeit. Dem Theater folgt Tanz.

1. Tharandt. Das Marionettentheater im Deutschen Haus bringt am Sonntag zwei Vorstellungen, und zwar nachmittags 3 Uhr das Märchen „Tischlein deck dich“, abends 8 Uhr „Grün ist die Heide“.

1. Tharandt. Das Marionettentheater im Deutschen Haus bringt am Sonntag zwei Vorstellungen, und zwar nachmittags 3 Uhr das Märchen „Tischlein deck dich“, abends 8 Uhr „Grün ist die Heide“.

1. Tharandt. Das Marionettentheater im Deutschen Haus bringt am Sonntag zwei Vorstellungen, und zwar nachmittags 3 Uhr das Märchen „Tischlein deck dich“, abends 8 Uhr „Grün ist die Heide“.

1. Tharandt. Das Marionettentheater im Deutschen Haus bringt am Sonntag zwei Vorstellungen, und zwar nachmittags 3 Uhr das Märchen „Tischlein deck dich“, abends 8 Uhr „Grün ist die Heide“.

1. Tharandt. Das Marionettentheater im Deutschen Haus bringt am Sonntag zwei Vorstellungen, und zwar nachmittags 3 Uhr das Märchen „Tischlein deck dich“, abends 8 Uhr „Grün ist die Heide“.

1. Tharandt. Das Marionettentheater im Deutschen Haus bringt am Sonntag zwei Vorstellungen, und zwar nachmittags 3 Uhr das Märchen „Tischlein deck dich“, abends 8 Uhr „Grün ist die Heide“.

1. Tharandt. Das Marionettentheater im Deutschen Haus bringt am Sonntag zwei Vorstellungen, und zwar nachmittags 3 Uhr das Märchen „Tischlein deck dich“, abends 8 Uhr „Grün ist die Heide“.

Dresdens neue Landwirtschaftsschule eröffnet

Am Donnerstagmittag wurde das neue Heim der Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle Dresden, das in einem Seitenflügel der Landesbauernmehlsfabrik auf der Chemnitzer Straße eingerichtet worden ist, seiner Bestimmung übergeben. Zu der feierlichen Einweihungsfeier, die von musikalischen und Gedichtsvorträgen der Jungbauern und Jungbäuerinnen würdig umrahmt wurde, hatten sich zahlreiche Ehrengäste, Vertreter der Behörden sowie die Eltern der Schüler und Schülerinnen eingefunden.

Der Landes-Hauptabteilungsleiter II der Landesbauernschaft, Bemmwig, der die Veranstaltung begrüßte, erinnerte an die 1921 in Tharandt erfolgte Gründung der Schule, ihre Entwicklung und ihre im vorigen Jahre vorgenommene Verlegung nach Dresden, wo sie bisher provisorisch untergebracht war. Durch diese Verlegung sei der

Besuch der Schule stark gestiegen, da nunmehr auch den Jungbauern und Jungbäuerinnen in dem rechts der Elbe gelegenen Teil der Kreisbauernschaft Dresden Gelegenheit geboten sei, in diese Schule zu kommen. Die früheren zahllosen Teilgebiete des Unterrichts seien ersetzt worden durch neue Lehrfächer, die besonders auf eine wertgerechte Schulung zugeschnitten seien, da gerade in der künftigen Landwirtschaft die fachliche Ausbildung gesteigertem Interesse begegne. Der Redner gab dem Wunsch Ausdruck, daß in der Schule stets der Geist des Nationalsozialismus herrschen möge im Sinne einer Erziehung der Schüler und Schülerinnen zu politischen Kämpfern und deutschen Bauern.

Der Leiter der Bauabteilung der Landesbauernschaft, Bauat Arnold, gab hierauf einige fachliche Erläuterungen über die bauliche Ausgestaltung der in zwei Stockwerken untergebrachten Schul- und Aufenthaltsräume und übergab die neuen Räume in die Obhut des Landes-Hauptabteilungsleiters Bemmwig. Dieser hat den Leiter der Landwirtschaftsschule, Dr. Dolze, die Schule im Geiste Adolf Hillers zu führen, eingehend des Wortes des Führers:

„Das Dritte Reich wird ein Bauernreich sein, aber es wird vergehen wie die Reiche der Hohenstaufen und Hohenzollern.“

Dr. Dolze gelobte treue Blüthenfüllung. Nachdem noch der Direktor der Landesbauernschaft, Krenz, einen Rückblick auf die Geschichte des Gebäudes gegeben hatte, weihte Kreisbauernführer Eichert als Vorsitzender der Schule deren Fahne. Ein dreifaches „Sieg Heil“ auf den Führer und der gemeinsame Gesang der nationalen Weiblieder beendeten die Feier, an die sich eine Besichtigung der Räumlichkeiten der Schule anschloß.

In Sachsen sind zurzeit insgesamt 32 Landwirtschaftsschulen und Wirtschaftsberatungsstellen vorhanden, in denen durchweg nach demselben Lehrplan unterrichtet wird. Es sind dies 22 Schulen für Jungbauern und Jungbäuerinnen, 6 Schulen nur für Jungbauern, 1 Schule nur für Jungbäuerinnen, 2 Schulen für Jungbäuerinnen mit Unterricht und die Landfrauenschule Kriebitzsch bei Bad Lausitz.

gerade in bestem Zustand befindlichen Straße vom Rad und zog sich eine leichtere Armverletzung zu.

1. Tharandt. Die Kameradschaftsabende der NS-Kriegsopferversorgung haben sich wegen der Weigerung des Gebotenen bisher größter Beliebtheit erfreut. Auch bei einer gleichen Veranstaltung am 7. November in der Klippmühle wird es kaum anders sein. Sieht doch im Mittelpunkt des Abends das heitere Vortragsstück „Der Ehestreit“, ein Dreierakt von J. Pohl. Das Stück wird von Dresdner Kräften einer anerkannten Volksspiellust-Gemeinschaft der NS-Kulturgemeinde aufgeführt. Für Lauschprobe bietet sich hier eine besondere Gelegenheit zur Beiläufigkeit. Dem Theater folgt Tanz.

1. Tharandt. Das Marionettentheater im Deutschen Haus bringt am Sonntag zwei Vorstellungen, und zwar nachmittags 3 Uhr das Märchen „Tischlein deck dich“, abends 8 Uhr „Grün ist die Heide“.

1. Tharandt. Das Marionettentheater im Deutschen Haus bringt am Sonntag zwei Vorstellungen, und zwar nachmittags 3 Uhr das Märchen „Tischlein deck dich“, abends 8 Uhr „Grün ist die Heide“.

1. Tharandt. Das Marionettentheater im Deutschen Haus bringt am Sonntag zwei Vorstellungen, und zwar nachmittags 3 Uhr das Märchen „Tischlein deck dich“, abends 8 Uhr „Grün ist die Heide“.

1. Tharandt. Das Marionettentheater im Deutschen Haus bringt am Sonntag zwei Vorstellungen, und zwar nachmittags 3 Uhr das Märchen „Tischlein deck dich“, abends 8 Uhr „Grün ist die Heide“.

1. Tharandt. Das Marionettentheater im Deutschen Haus bringt am Sonntag zwei Vorstellungen, und zwar nachmittags 3 Uhr das Märchen „Tischlein deck dich“, abends 8 Uhr „Grün ist die Heide“.

1. Tharandt. Das Marionettentheater im Deutschen Haus bringt am Sonntag zwei Vorstellungen, und zwar nachmittags 3 Uhr das Märchen „Tischlein deck dich“, abends 8 Uhr „Grün ist die Heide“.

1. Tharandt. Das Marionettentheater im Deutschen Haus bringt am Sonntag zwei Vorstellungen, und zwar nachmittags 3 Uhr das Märchen „Tischlein deck dich“, abends 8 Uhr „Grün ist die Heide“.

1. Tharandt. Das Marionettentheater im Deutschen Haus bringt am Sonntag zwei Vorstellungen, und zwar nachmittags 3 Uhr das Märchen „Tischlein deck dich“, abends 8 Uhr „Grün ist die Heide“.

ner und Sportler soll so erzogen werden, daß er die volkstümlichen Kräfte unserer Völkerei kennt, jeden Redner sofort und schlagfertig widerlegen kann, daß er aber vor allem auch den Mut bekommt, die nationalsozialistische Wahrheit und Klarheit jederzeit zu verteidigen. Die Dietarbeit im Vereinsjahr erfolgte nach den Anweisungen des Reichsbundes sowohl im Hinblick auf die zur Behandlung stehenden Themen, als auch die Förderung aller Kräfte. Im Anschluß an die grundlegenden Ausführungen behandelte Vereinsmitglied Fr. E. Jahn's Volkstümlichkeit unter besonderer Berücksichtigung der Stellung Jahn's zum Wesen der Nation.

Ditz. Seiserdorf. Die Kameraderkammer hielt in Wülfers Gasthaus einen gut besuchten Kameradschaftsappell ab. Kameradschaftsführer Pfarrer Ely gedachte eingangs des Reichsparteitag's. Er wies hin auf den Kampf gegen den Bolschewismus und die Kämpfe in Spanien. Wir alle seien verpflichtet, dem Führer unseren Dank zu sagen, denn er ist es gewesen, der uns von der Gefahr des Bolschewismus befreite. Der Kameradschaftsführer sprach weiter über das Erntedankfest und das Winterhilfswerk 1938/37, dabei an die Gefährdung der Kameraden appellierend. Die zur großen Armee abberufenen Kameraden Gustav Grumbt-Seiserdorf und Oswald Günther-Paulsdorf erheben man durch stilles Gedenken. Verschiedene Kundschreiben wurden bekanntgegeben. Der Kameradschaftsführer gab Bericht vom Unterabtruppappell in Dellsa, Kamerad Schröder berichtete über die Teilnahme am Kleinfahrerführer Ely dankte dem Scheidenden für seine aufopfernde Tätigkeit in der Bewegung und im Vereinswesen.

Englische Anerkennung für die deutsche Landwirtschaftspolitik

Im „Daily Telegraph“ stellt Briefsteller in einem Aufsatz fest, die nationalsozialistische Landwirtschaftspolitik sei bisher erfolgreich gewesen. Die Bauern erhielten im Dritten Reich bessere Preise, als jemals seit dem Kriege, und sie seien von allen Schwankungen auf dem Weltmarkt unabhängig, da die Preise von der Regierung festgesetzt werden. Der Nationalsozialismus habe der deutschen Landwirtschaft, die am Rande des Bankrotts gestanden habe, Wohlstand gebracht.

Dreifache Judengefimmung

Danzig, 23. Oktober
Für 100 000 Gulden Gold, Pfund- und Dollarsnoten gefundnen. — Jüdischer Händler wegen Steuerhinterziehung verhaftet.

Der 41 Jahre alte jüdische Händler Georg Pring aus Lissa bei Danzig wurde von Beamten der Finanzabteilung des Steueramtes festgenommen. Seit langer Zeit hand er bereits im Verdacht der Steuerhinterziehung. Bei Prüfung seiner Geschäftsbücher stellte man fest, daß diese falsch geführt worden waren. Bei einer darauf erfolgten Durchsicherung fand man an mehreren Stellen verdeckt für rund 50 000 Gulden Gold in ausländischer Währung, sowie Pfund- und Dollarsnoten. Die handschriftliche des Juden, die sich während der Durchsicherung unbemerkt mit einer Geldkassette auf und davon gemacht hatte, konnte auf dem Danziger Hauptbahnhof festgenommen werden. In der Kassette fand man für weitere 50 000 Gulden Gold und Banknoten in ausländischer Währung. In einem Schrank verdeckt fand man ferner einen Beutel, in dem sich für 5000 Gulden in Silber befanden. Das Geld, das nicht verteilten Einnahmen herrührt, wurde beschlagnahmt und sichergestellt. Der Jude wurde wegen Verdunkelungsgefahr in Haft genommen; er wird sich wegen Steuerhinterziehung zu verantworten haben.

Scharfe Maßnahmen zur Behinderung des Rez-Aufmarsches

Brüssel, 23. Oktober
Der Kriegsminister hat sämtlichen Truppenteilen Befehl erteilt, von Sonntag früh 9 Uhr bis Montag in den Kasernen zu bleiben und sich marschbereit zu halten. Diese Maßnahme zeigt, wie ernst die Regierung die Lage sieht, die einerseits durch das Verbot der Rez-Veranstaltungen, andererseits durch die Anführung Dearell's, daß die Versammlung trotz des Verbots stattfinden werde, geschaffen worden ist.

Weber die Maßnahmen, die die Regierung vorbereitet, um die Versammlung unter allen Umständen zu verhindern, wird noch bekannt, daß die 62 Sonderzüge, die Rez-Bewegung bei der Eisenbahn angefordert hatte, auf Befehl der Regierung nicht genehmigt worden sind.

Der Führer der Rez-Bewegung, Leon Degrell, hat heute in seinem Organ „Le Pays Néel“ seinen Anhängern erneut die Weisung gegeben, zu der Versammlung am nächsten Sonntag trotz des Regierungsverbotes in Massen zu erscheinen. In seiner Erklärung heißt es, daß von der Regierung ausgesprochene Verbot sei eine reine Fiktion.

Degrell gibt ferner seinen Anhängern folgende Weisungen:

1. Da die Sonderzüge verboten sind, benutzen

- die Teilnehmer an der Kundgebung die gewöhnlichen Züge.
2. Bereits am Sonnabend treffen sie in Massen in Brüssel ein, wo für ihre Unterbringung gesorgt wird.
3. Alle Patrioten finden sich am Sonntagmorgen in Brüssel ein, um anläßlich des Jahrestages der Mar-Schlacht den Gelben der Fier bei ihrem Ausmarsch anzujubeln.
4. Alle erscheinen zu der Rez-Versammlung am Nachmittag, für die noch genauere Anweisungen später ausgeben werden.

Der Aufruf Dearell's schließt mit den Worten: „Null Vertrauen! Vorwärts für unsere nationale Freiheit!“

Nationale Organisationen legen den Kommunistischen Umtrieben in Frankreich gemeinsamen Kampf an.

Paris, 23. Oktober.
Zwischen dem Nationalverband ehemaliger Frontkämpfer und der Sozial-französischen Partei des Oberst de la Roque ist ein Abkommen getroffen worden, um in Zukunft gemeinsam gegen die Gefahren des Marxismus und Kommunismus zu kämpfen. Eine diesbezügliche Vereinbarung liegt bereits vor. Die Erklärung der einzigen Gefahr, die die Unabhängigkeit Frankreichs bedrohe, sei im Kommunismus zu suchen. Eine Zusammenarbeit aller Gruppen und Parteien, die sich dieser Gefahr bewußt seien, sei deshalb notwendig. In der Provinz ebenso wie in Paris sollen örtliche Abkommen getroffen werden, um die Ziele der Nationalen auszuräumen und die Schritte des Bürgerkrieges in Frankreich zu unterbinden.

127 französische Flugzeuge für die Roten in Spanien

Das „Echo de Paris“ veröffentlicht eine Liste der von Frankreich an die spanischen Marxisten und Kommunisten gelieferten Flugzeuge. Die französische Regierung, so schreibt das Blatt, behaupte, daß sie die Verpflichtung

der Nichtneutralität in die spanischen Angelegenheiten strikt innegehalten habe. Demgegenüber sei jedoch festzustellen, daß der Luftfahrtminister an die Madrider „Regierung“ nachstehende Apparate geliefert habe:

- 16 Devoitine, 6 Potez 540, 1 Bloch-Hispano 210, 1 Potez-Hispano 12 B, 6 Loire, 7 Potez 542, 2 Devoitine 371, 1 Lockheed-Orion, 7 Latécoere, 25 Potez, 10 Henriot 182 (die ursprünglich für das französische Heer bestimmt gewesen seien).

Es sei endlich an der Zeit, einmal die Frage aufzuwerfen, ob es zutrefte, daß der Sohn Roland des Ministerpräsidenten Blum, der der bekannten Flugzeugmotorenfirma Hispano-Suiza angehöre, sich kürzlich nach Perpignan begeben habe, wo er mit Vertretern des katalanischen „Präsidenten“ Companis über die Lieferung von 20 Eisenbahnwagen mit Waffen verhandelt habe. An diese Liste seien noch anzufügen 45 Caudron-Renault, die angehöre von der französischen Luftfahrtgesellschaft Air France bestellt worden seien. Insgesamt handelt es sich also um 127 Flugzeuge.

Geheimnisvoller „Diebstahl“ von Munition in einer französischen Kaserne.

In der Kaserne von Forbin bei Aix-en-Provence ist man einem riesigen Munitionsdiebstahl auf die Spur gekommen. Etwa 60 Kisten mit Maschinengewehrmunition sind spurlos verschwunden. Obwohl die Jüdischen und Militärbürokraten strengste Stillschweigen bewahren, weiß man, daß die bisherigen Ermittlungen nach zu keinem Ergebnis geführt haben, so berichtet wenigstens „Davao“, aber es dürfte wohl klar sein, daß diese Munition den spanischen Roten zugedacht ist.

Zur „Woche des deutschen Buches“

Rosegger bekommt Besuch

Peter Rosegger stand in seinem Kriegslager Haus am Stehpult und schrieb, die kurzschäftigen Augen nahe am Papier. Die Aden des Fensters hatte er zur Hälfte schließen lassen wegen der Julisonne; es war kühl und still um ihn. Eigentlich wollte er gar nicht in der Schattenfäule seines Arbeitsraumes, in dem das Pendel einer geknickten Wanduhr den Sommertag in kleine Scheiben schnitt, eigentlich trieb es ihn in einer ferneren Landschaft umher zwischen Wildschlucht und Wasserfall am Toten See bei Altemmoos; denn er schrieb an seinem Roman „Jakob der Letzte“. Und so erschraf er denn auch ein wenig, als es hart an die Tür klopfte. Die junge Magd, die erst seit ein paar Tagen bei ihm im Dienste stand, meldete, ein fremder Herr sei gekommen.

„Ein fremder Herr? Was soll das, ein fremder Herr? Was gehen mich fremde Herren an?“ fragte der Dichter obenhin.

„Blut schön, der fremde Herr will den gnädigen Herrn sprechen.“

„Der gnädige Herr ist nicht vorhanden. Ich heiße Herr Vater, versteht's du?“

„Blut schön, gnädiger Herr Vater.“

Da erschien der fremde Herr auch schon in der Tür. Ein stattlicher Mann, verkleidet und verstaubt, mit einem zerzausten Vollbart. Auf der Achsel lag ihm so etwas wie ein Sommerplaid; in der einen Hand trug er einen Schirm aus grauem Seinen, dazu den Hut; mit der anderen wischte er sich den Schweiß von der Stirn.

„Is ist arg heiß heute“, sagte er; es klang etwas schnarrend.

„Bitte, nehmen Sie einen Augenblick Platz“, sagte der Dichter gestreut. Wie sollte sich jetzt auf dem Reuthof in Altemmoos die Handlung weiterdrehen? — Ja so, da war ein fremder Herr. Der hatte wirklich Platz genommen. Andere Bittsteller schlenkerten sich gar nicht erst! Dieser wirtschaftete noch immer mit dem Taschentuch.

„Wir sind Nachbarn für diesen Sommer“, brummte der Fremde und pflanzte den Schirm, der nicht stehen wollte, nachträglich in die Zimmerdecke. „Ich habe mich für ein paar Wochen in Würzschlag niedergelassen.“

In Würzschlag? dachte der Dichter beläufig. Da hat er zwei gute Bestunden in Staub und Sonne hinter sich! Der Aussproche nach ist er Norddeutscher. Hoffentlich sind ihm unsere Berge hoch genug. Hinter Altemmoos, hinter dem Toten See steigen freilich stattlichere Gipfel an.

„Es ist eine interessante Gegend“, befragte der Fremde. Da fiel sein Blick auf das offene Klavier: „Sind Sie auch musikalisch?“

Musikalisch? hörte der Dichter mit halbem Ohr. Ja, in Altemmoos wurde viel geungen zur Feierabendzeit über die Felder hin. Er deutete das an.

Der Fremde richtete verduht den vollen Blick auf ihn.

Jetzt wird er gleich mit seinem Anliegen herandrücken, dachte der Dichter. Vielleicht will er ein Autogramm. Das soll er haben. Ich schreibe ihm: Wo keine Liebe zur Heimat ist, da ist auch keine zum Vaterland. Das soll „Jakob der Letzte“ sagen. Aber der Fremde dachte nicht daran, eine Bitte vorzubringen. Er bemerkte nur gebührt, er wolle sich nun wieder auf die Beine machen, es wäre ihm ein Vergnügen gewesen.

Der Dichter fand keinen triftigen Grund, dem zu widersprechen. Er sah mit halbem Blick, wie der Fremde Schirm und Hut an sich nahm und kopfnickend die Tür aufstufte. Hatte er nicht dabei gelacht?

Es war wieder schön still im Zimmer. Die Schreibfeder konnte fortfahren, wo sie ausgehebt hatte. Der Dichter stieg mit Jakob, dem Reuthofer, in die Berge, den verschwundenen Sohn zu suchen.

Da stürzte seine Frau zur Tür herein: „Mann! Mann! Wacht du, wer jetzt eben an unserm Haus vorbeigegangen ist?“

„In unserem Haus? Ja, was ist dir denn?“

„Denk doch! Johannes Brahms, Brahms und kein anderer! So steht er aus auf den Bildern. Er ging dich unter unseren Fenstern hin.“

Rosegger mußte sich setzen. „Was sagst du? Johannes Brahms? — Ich Unglücksman!“

„Ich verließ dich nicht.“

„So begreif doch: Er war eben hier bei uns! Er hat mich besucht. Auf diesem Stuhl da hat er gesessen.“

„Und du hast mich nicht gerufen?“

„Ich hab' ihn ja nicht erkannt!“ schrie er. „Ich hab' ihn wieder gehen lassen!“

„Du bist ein — ja, du bist ein Unglücksman!“

„Das ist überhaupt nicht mehr anzumachen!“

Die Frau schüttelte ebenfalls den Kopf. Wenn wenigstens in ihrem Haus von diesem Komponisten noch nicht ein Ton erklungen wäre! Aber sie spielte selber seine Sonaten mit Hingabe; sie hatte sie sich erarbeitet. Und ihre Tochter sang seine wunderbaren Lieder. Erst gestern abend waren sie in seiner Musik glücklich gewesen! — Da tanzte, schon ferne, sein grauer Schirm die lange Straße hin, jetzt nur noch eine helle Scheibe, jetzt nur noch ein lichter Punkt — verschwunden.

Rosegger sah noch immer, die Hände auf den Schenkeln. Er sah wie gelähmt. Mit einem verzweifeltsten Blick sah er zu der Frau empor: „Zwei Stunden war er gewandert, bei dieser Hitze, und wollte mich besuchen, Anna, und besuchen wollte er! Und ich Trottel sah ihn wieder fortgehen ohne ein ‚Vergelt's Gott‘ und ohne ein —! Brahms! — So was ist überhaupt noch nicht dagewesen! Ich schäme mich!“

An Jakob dem Letzten wurde an diesem Tage nicht weitergearbeitet. Wohl aber wurden allerhand Pläne geschmiedet, die Schande zu tilgen. Einen Brief schreiben? Falls! Morgen früh nach Würzschlag gehen und ihn aufsuchen? Auch falls! Was darüber wachsen lassen, nicht an die Sache rühren, die Schande vergessen machen, das war vielleicht das einzig mögliche.

So verging fast eine Woche. Endlich hatte sich der Dichter soweit gefaßt, daß er den Besuch wagen durfte.

Als er in Würzschlag an dem Haus läutete drin er die Wohnung des berühmten Vaters erfragt hatte, hielt es: Der Herr Doktor ist gestern abgereist.



sieht es an einer großstädtischen Straßenkreuzung aus.
Nur Selbstmordkandidaten
rennen blindlings quer durch verkehrte Leute gehen auf den markierten Fußgängerbahnen und sparen die Beerdigungskosten!

Das bolschewistische Gesicht Kataloniens.

Paris, 23. Oktober
Die Vertreter der katalanischen marxistischen und kommunistischen Gewerkschaften, der marxistischen Partei Kataloniens und der überlich-anarchistischen Vereinigung haben ein Aktionsprogramm aufgestellt, das sofort verwirklicht werden soll und die Sowjetisierung von Katalonien, die ja praktisch schon längst besteht, nun auch ganz offen zum Programm erhebt.

Ein Programmpunkt sieht die Enteignung aller Erzeugungsbedingungen der Provinz vor und erklärt ausdrücklich, daß die bisherigen Besitzer der betreffenden Betriebe nicht entschädigt werden sollen. Der Besitz und alles, was für die Führung des Krieges notwendig ist, soll ebenfalls enteignet werden. Wichtig ist, daß auch ausländische Unternehmungen einbezogen sind. Hierbei soll „von Fall zu Fall“ über die Entschädigung beschlossen werden. Sämtliche Wohngebäude, mit Ausnahme kleiner Landbesitze, sollen den Stadtverwaltungen unterstellt werden — kurzum, es wird alles nach Moskaner Muster eingerichtet. Der gesamte Außenhandel soll einer Kontrolle der Regierung unterstehen. Genossenschaften sollen sich der Kollektivierung anpassen und die Banken verstaatlicht werden. Für die „Siegreiche“ Beendigung des Krieges, so heißt es in dem Programm weiter, sei die Schaffung eines einzigen Oberkommandos notwendig, außerdem die Einführung der Wehrpflicht, die Ausstattung eines großen Volksheeres und verschärfte Disziplin. Auch soll eine große Kriegsindustrie geschaffen werden. Die Unterzeichner des Programms erklären sich schließlich liebenswürdigweise zur Zusammenarbeit mit der „spanischen Regierung“ auf politischem, wirtschaftlichem und militärischem Gebiete bereit. Sie deuten aber einen gewissen Vorbehalt an, indem sie die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Madrid von der Formulierung abhängig machen, „wenn in dieser Regierung dieselben Organisationen vertreten sind“, die von ihnen vertreten werden.

Kirchliche Nachrichten

- für den 20. Sonntag nach Trinitatis, 23. Oktober 1938.
- Tharandt, 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pf. Dr. Kubisch. — Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindesaal.
- Dainsdorf, 8 Uhr Abendmahlsfeier, 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Mittwoch: Bibelstunde fällt aus!
- Oberborsdorf, 9 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend 11 Uhr Kindergottesdienst.
- Wilsdruff, 9 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst.
- Grumbach, 9 Uhr Predigtgottesdienst, Kollekte für den Dreifaltigkeitstag, 2 Uhr Taufgottesdienst. — Montag, Kirchweihfest, 9 Uhr Festgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, Kollekte für den Dreifaltigkeitstag.
- Keffelsdorf, 9 Uhr Predigt: Pf. Kubert. 11 Uhr Kindergottesdienst: Perleke. — Dienstag, nachmittags 5 Uhr Bibelstunde: Pf. Deber.
- Untersdorf, 10 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.
- Beltsch, 8 Uhr Predigtgottesdienst.
- Sora, 8 Uhr Predigtgottesdienst.
- Röhrdorf, 10 Uhr Predigtgottesdienst; anschließend Kindergottesdienst.
- Dittmannsdorf, 8 Uhr Anabendgottesdienst.
- Reuthen, 10 Uhr Predigt. Kollekte, 11 Uhr Kindergottesdienst.
- Burckhardtswalde, 10 Uhr Sing- und Gesangsgottesdienst.
- Wohorn, 10 Uhr Gottesdienst: Pf. Grumbt-Niederhobna.
- Herzogswalde, 8 Uhr Gottesdienst.
- Blautenstein, 10 Uhr Predigtgottesdienst.
- Vimbach, 10 Uhr Gesangsgottesdienst.
- Tanneberg, 10 Uhr Predigtgottesdienst.
- Deutschendorf, 10 Uhr Predigt, 11 Uhr Jugendgottesdienst. — Donnerstag, abends 8 Uhr Ev. Mädchenjugenddienst im Pfarrhaus.
- Rothschönberg, 8 Uhr Predigtgottesdienst.
- Reinsdorf, 9 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst: Goldig. 13 Uhr Jugenddienst für Mädchen von 10-14 Jahren in Bieberten.
- Bieberten, Kirchweihfest, 9 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst: Balsenge. 13 Uhr Jugenddienst für Mädchen von 10-14 Jahren. — Montag: Kirchlicher Abend für Mädchen über 18 Jahre in Bieberten.

Pöndelkirch, Gemeinschaft Tharandt (Dionat), Dienstag, abends 8 Uhr Gemeinschaftskunde (Evangelisation).
apostolische Gemeinde Wilsdruff Gottesdienst Sonntag 19.30 Uhr — Mittwoch 20 Uhr Wielandstraße Ecke Weischer Straße.

Johannes Dannheuser

Buch und Leibeserziehung

Häufig liest man vom Buch als dem Freund des Menschen. Mit diesem Vergleich hat man nicht ganz unrecht, wenn man bedenkt, daß unbewußt zwischen dem Leser und dem geschriebenen Wort eine unausgesprochene Verbindung besteht, die so stark werden kann, wenn das Buch den Leser fesselt, daß tatsächlich von einem Freundverhältnis gesprochen werden kann. Indirekt handelt es sich hier um die Freundschaft mit dem Autor des Werkes, der mit Hilfe des geschriebenen Wortes sich an den Leser seines Wertes wendet. Ein guter Autor hat das Bestreben, ein gutes Buch zu schreiben, und ein gutes Buch wiederum ergreift irgendwie den Leser, der den Geist des Buches bewußt oder unbewußt reflektierend aufnimmt oder ablehnt.

Hierin liegt die große Macht des geschriebenen Wortes, der ein unkritischer Leser kampfslos erliegt.

Die nationalsozialistische Bewegung hat die Macht des geschriebenen Wortes klar erkannt und es vor der Machtübernahme in ihren Dienst gestellt. Nach der Machtübernahme galt es, zwei Aufgaben zu lösen. Einmal galt es, den Gegner, der verdeckt oder offen, passiv oder aktiv durch sein Buch kämpfen wollte, zurückzuschlagen und zum anderen galt es, die Macht des geschriebenen Wortes in den Dienst der politischen Ausrichtung und Erziehung des deutschen Volkes zu stellen. Erst der Nationalsozialismus, der in einer in der Welt einzig dastehenden Werbung für das Buch vor das deutsche Volk trat, hat Klarheit geschaffen über die erzieherische Kraft und auch zugleich über den verwerflichen Einfluß des Buches. Auch eine liberale Zeit nannte das deutsche Buch einen Freund und bezeichnete damit doch nur ein privates Verhältnis. Heute steht das Buch als bedeutender Faktor in der Volkserziehung, ohne etwa auf fachlichem Gebiet die Aufgabe zu verlegen, Forschungsergebnisse und Wissen, im Kampf um die Wissenschaft erworben, weiterzugeben.

Wer sich heute berufen fühlt, sich in einem Buch an das deutsche Volk zu wenden, der

muß, ganz gleich welchen Inhalt das Buch auch hat, einen festen Standpunkt einnehmen, von dem aus er sprechen und sich entscheiden will.

Es ist in Deutschland heute nicht mehr möglich ein Buch zu schreiben, das ebenso gut in Moskau wie in Berlin verlegt werden kann. Ein deutsches Buch kann nur aus deutschem Geist geschrieben werden, der mit nationalsozialistischem Geist gleichwertig ist. Jeder Autor muß sich der Verantwortung vor dem deutschen Volk bewußt sein. Wenn er schreibt, muß er die Ehre Deutschlands zu seiner Ehre machen. Wir verlangen von ihm eine Haltung, die unserer Welt entspricht. Der Autor wie der Verleger können heute nicht vom Standpunkt einer liberalen Geschäftemacherei zur Buchfrage Stellung nehmen, sondern müssen Idealtät genug aufbringen, auch ohne große materielle Erfolge dem deutschen Volk zu dienen.

Diese Forderungen, die hier erhoben werden, sind gleichermäßen dem deutschen Sportbuch gestellt. Auch das Buch der Leibeserziehung ist in das erzieherische Wirken eingebunden und hat nur dann Sinn, wenn es dem Geist unserer Zeit Ausdruck verleiht, einem Geist, der nicht die Kraft gering schätzt, sondern in ihr erst die rechte Basis sucht. Das deutsche Sportbuch ist ebenso ein deutsches Buch wie das Werk bekannter Schriftsteller.

Wenn heute der Weg zu einer politischen Leibeserziehung gesucht wird, so wird das deutsche Buch der Leibeserziehung ein nicht zu entbehrender Wegweiser sein.

Es ist ganz gleich, ob es sich mit politisch-pädagogischen und zugehörigen methodischen Fragen auseinandersetzt, oder ob es ein Buch der Praxis ist, das aus der Erfahrung schöpft. Es ist eine falsche Ansicht derer, die da meinen, daß ein Buch, das Übungsstoff und Methode vermittelt, eigenen Wesen unterliegt. Es ist nicht so! Auch die Bücher der Praxis der Leibeserziehung müssen den Geist des jungen Dritten Reiches tragen, aus dem allein eine Methodik einer politischen Leibeserziehung gefunden werden kann.

Herbstsonne über „Dresden A 47“

Dresden A 47 ist die poetischste Bezeichnung für den jüngsten Zuwachs Groß-Dresdens — Vockwitz. So nüchtern, geschäftsmäßig diese Ortsbezeichnung klingt, so ganz anders liegt das Bild in seiner vielgestaltigen Eigenart vor uns, wenn wir diese Einmündung zum ammittigen Vockwitztal erreicht haben. Erlebt unter Auge nicht schon eine freundliche Überraschung, sieht es die Straße sich plötzlich schlaunartig verengen und zwischen hochragender Kirche und spitzgebildeten Häusern zum „Platz“, dem Ortsmittelpunkt, sich hinwinden? Der heilbändige, formenreiche Kirchenbau auf hohem Mauerwerk ist ein mit dem langgestreckten Schloß inmitten grüner Parkanlagen, ein Zeugnis ablegend, daß hier allein geoffene Geschlechter über Welt und Kirche geboten. Das Oberhauense Wappen schaut drinnen am sehenswerten Altarraum von der einen Marmorsäule auf das Baumgürtel an der anderen, und über den Kirchenportale prangt das Wappen der Schöneberger — Kellergeschlechter, die einst schon im alten Markgrafentum Meissen eine Rolle spielten. Auch die Kapelle, deren Vockwitz später zu eigen, sind mit der höchsten Weichte eng verbunden, und sie alle geben dem idyllischen jüngsten Städtchen Dresdens ein gewisses romantisches Gepräge.

Man merkt das, wenn man weiterwandert durch die herrliche Schönheit des Vockwitztal, nicht auf der Straße, die von Höhen links und rechts eingefaßt, einen Kranz neuzeitlicher Luftiger und sonniger Siedlungsbeimie um das behäbige Dorfbild im Tale schlingen sieht, sondern auf den verschwiegenen Stiegen der „Vockwitz-Promenaden“. Viel zu wenig gewöhnt von den Dresdenern, die ihr jüngstes Kind doch so bequem mit Autobus oder mit der vornehmlich dreißig Jahren in Betrieb geführten Vockwitzbahn nach Kreischa zu erreichen vermögen, erschließen sie uns landschaftliche Szenarien, die Romantik und Idylle vereinen. Es sind die „Nitterguts-Promenaden“, die einst als Fortsetzung des Schloßparkes weit an den Berghängen sich hin-

zogen, um jenseits des tiefen Einschnittes, des Vorkühner Grundes, als Vorkühner Nitterguts-Promenaden weiterzuführen, denn auch auf dem stattlichen Herrenbau des hoch vom Berg wie ein wehrhaftes Kastell über die Waldhänge ins Tal hinabklingenden Dörchens Klein-Vorkühn lag ein steingekammetes Gefilde: die Ritter von Vorkühn, deren Ahnentafel mit feinem Wappen geschmückt an der Nitterguts-Schmiede die enge Verwandtschaft dieser Vorkühn mit den Karrass, Pittschau, den Durgrosen von Dohna u. a. m. fündet. Wandelt man auf diesen schmalen laubverwehten Pfaden der Laubhänge, so klingt beim Rascheln der weissen Blätter zu Füßen ein tiefes Rühren längt dahingegangener Seelen. Uralte majestätische Eichen und Linden streben wie wehrhafte Kämpen aus gemessener Zeit aus dem dichten Gemisch des Waldes über der Talsohle auf, und verweirter graue Steinbänke am Pfad erzählen von lange verflungenen Lebensstrahlen und -freuden im Schweben des Bergwaldes.

Röhtlich ist es, wenn aus stehenden Herbstwolken Sonnenstrahlen durchbrechen und goldenen Nitterglanz über den felsigen Pfad, die Höhen krennen, wenn man von einer der vielen Biegungen des Weges den Blick rückwärts wendet auf den ammittigen Talkegel mit den rötlichen Häusern von Vockwitz, darüber groß und rein in der Farben Klarheit der Luft die Vockwitzberge mit ihrem Meer von Sandkäufern in funkelnder Helle. — Auf und ab führt das Steiglein. Hinunter zur Sohle des laubumkränzten Vorkühner Grundes und drüben wieder steil empor in den laubigen Bergwald der Vorkühner Promenaden. Alleearten grenzen breitläufige nartige Linden und Nuthen den zur Höhe von Klein-Vorkühn ansteigenden Weg gegen die Kluren ab, die auf und nieder ebend diesen Ergebnisausläufern den Stempel frischendenberaderlicher ausstrahlen. Es ist die Kornammer unserer Dresdener Umgebung. Von Mähdn aneulangen bis zu den Toren der Schloßlichen Schweiz reihen sich hier noch unverfälscht ländliche Dörfer und alte stattliche Herrschaftshöfe aneinander, in deren Umgebung man meist, wie in Vockwitz, Vorkühn, dem nahen Röhrsdorfer Park, Reste jener Anlagen findet, die eine empfindsame naturiswärmere Zeit ähnlich den im Selterdorfer Tale schuf. Ein Beispiel jener feineren Rundling, überschattet von einer Hefenlinde, deren Stamm in acht Nebenzweigen sich verzweigt, ein Beispiel auch all jene vermitterten Ruheplätze hoch über der flimmernden Schönheit des Hanges mit den Blicken auf das diegewundene Vockwitztal in der Tiefe, auf die seitlichen Höhen mit dem hochtrondenen alten Sobriana, jene schroffen Granitkanten, die läh aus dem zum Teil noch immer sommergrünen Laubbach aufstärmen und den Blick sich verlieren lassen in buntgeleiteten Waldtiefen. Düstere Fichtenholz baut weiterhin eine enge Gasse, bis schließlich nach allem stillbeglückten Wandern auf der Hochfläche ein alter Niefenwald die Stadt freiläßt auf sonnige Bienenpläne und das Schaulied dieser Gegend, den weithin wie die Babinauer Pappel erkennbaren Zug ins Land, die edwärdige Burglädter Linde.

Ihr machtvoller rittiger Stamm, mit Eichen reifen zusammengehallen, ragt auf einer wallartigen Erhebung, die wohl als Rest einer alten Tortenklippe anzusehen ist, und von

Ihr aus entrollt sich ein Gemälde, das mit zu den schönsten unserer heimatischen Landschaftsbilder gehört. Von der Höhe bis zu den Bergfüßen des Vorkühner Landes dehnt sich die Schau, das Elbgebirge verläßt vom Herbstsonnenglanz wie ein lachendes Arfadien — rückwärts über waldbumkränzte Bienenwellen, schlicht und großartig ein eiches Ergebergswald; das Trapez des Wilsch mit dem umliegenden Höhenkranz, der Röhrenspitze Kreischas drüben im sich weitenden Talkefel. Irloslich und beller winkt zu Füßen aus der weildurchsichtigen Wiefenaue die Hummelmühle herauf, eine der letzten Ränderlinien verichwundene Mühlenpoetic im Vockwitztal. Die „Mühle unter Burglädter“ am Kreischauer Baffer, deren ländliches Wäueln ein so unendlich malerisch der Hummelstein rechts und der Blaue Berg links bewachte, erweckt noch manche Erinnerung an das Einst, hat doch

Pumpbut, der unshete Lanberer, auch hier seinen Einfluß geltend gemacht, indem er die Röhrenspitze einfach durch das Dach schob, weil er drinen zu wenig Platz hatte, ersöhnt uns das Röhrsdorfer Kirchenbuch vom ersten Hummelmüller 1094 und vom großen Zierben in den Pestjahren zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges, wo eine ganze Generation dahinward und es lafonisch nur heißt: „liegt in seinem Garten begraben“. Schön und weit ist diese Wiefenaue bis Kreischa. Ein so ländlich-friedliches Bild blendend mit dem alternden Landmann hoch oben am Feldrande von Burglädter, der mit seinem Gespann silhouettenhaft groß in das Abendgold des Herbsttages sich abzeichnet, daß man meint, weitab von der Großstadt zu sein auf ländlicher Flur — und doch trägt uns die rote Vockwitzbahn in knapp fünfzehn Minuten wieder zurück nach Dresden A 47! Ge.

Schach- und Skat-Ecke

Partie Nr. 548
Bearbeitet von P. Wächter

Eine prächtige Leistung vollbrachte der deutsche Meister Richter in dieser Partie aus dem Swinomünder Meisterturnier.

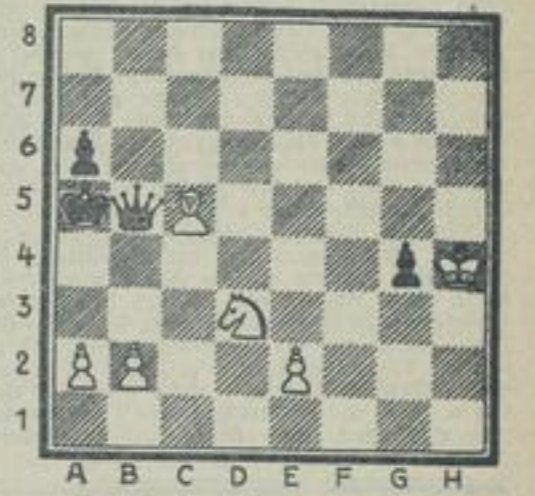
Weiß: K. Richter Schwarz: Eliskases

1. e2-e4, e7-e6 2. d2-d4, d7-d5
3. Sbl-c3, Sg8-f6 4. Lc1-g5, Lf8-e7
5. Lg5-d6 (Von der Theorie wird 5. e5 als besser empfohlen. Immerhin hat der Textzug seine Tücken, da Weiß bei der geringsten Unachtsamkeit des Gegners scharfen Königsangriff erhält. Richter hat mit dieser Variante sehr große Erfolge aufzuweisen.)

6. e4-e5, Lf6-e7
7. Dd1-g4, 0-0 (Sieht riskant aus, ist aber die stärkste Fortsetzung. Viel schlechter wäre g7-g6, auch Lf8 oder Kf8 wäre unzureichend.)
8. 0-0-0 (Richter bevorzugte sonst Ld3, doch stellte sich in einer Partie Richter-Wächter heraus, daß Schwarz darauf das von Eliskases stammende Verteidigungssystem (8. Ld3) c5! 9. dxc5, f5 10. Dh3, Sc6 11. f4, Da51 12. 0-0-0, f4 anwenden kann. Nach 15. Sbl, Sbl4 steht Weiß recht zweifelhaft, allerdings zog Wächter weniger gut sofort 15. — Dxa2.)

9. Dg4-h5, b7-b6
10. Td2-d4, c7-c5 11. Sg1-f3, c5-c4
(Mit dieser Behandlung der Partie erreicht Schwarz zwar die Einengung der weißen Stellung am Damenflügel, doch besteht immer noch die Gefahr der Öffnung der g-Linie.)
12. Th1-g1, b6-b5 13. g2-g4! (Natürlich nicht 13. Sxc5, womit Weiß den schwarzen Gegenangriff fördern würde.)
13. — h5-b4 14. g4-d5! (Sehr stark! Es droht 15. Dg4, wodurch Weiß die geopferte Figur zurückerhalten muß. Siehe Stellungsbild.)

Aufgabe (Endspiel) Nr. 548
Von C. und J. Betting



Weiß zieht und gewinnt!
(In glänzender Weise kann Weiß hier die Stellung des schwarzen Königs ausnutzen, zumal auch die schwarze Dame auf den ihr zur Verfügung stehenden Feldern großen Gefahren ausgesetzt werden kann.)

Skataufgabe Nr. 548
Ein hart umstrittenes Spiel
Mittelhand geht bis 59, Vorhand hält 96 (Großspiel zählt 24). Der Spieler in der Hinterhand war mit den Karten



Eichel	Eichel	Eichel	Grün	Grün
10	3	3	10	3
Kreuz	Kreuz	Kreuz	Pik	Pik
10	3	10	3	3
Herz	Herz	Schellen	Schellen	Schellen
10	3	10	3	3

14. — b4xc3 15. Dh3-g4, Le7-f6
(Auf T7 würde 16. fxc6, Kh8 17. f5 folgen, spielt Schwarz aber 17. — g6, so gewinnt Weiß durch 16. Dg6, h7 17. g7, T17 18. Dg6! usw.)
16. f5xc6, Dh8-b6 17. b2xc3, Le8xc6
18. Dg7-g5, Le6-f5 19. e5-f6, Dh6-d6
20. Sd3-e5 (Weiß hat gewisse Vorteile erzielt. Neben der offenen g-Linie, die weiterhin Angriff verbürgt, hat der Anziehende die gute Springerstellung auf e5 sowie bequemes Spiel gegen den schwachen Bauern d5. Der Melrbauer auf der e-Linie ist allerdings kaum etwas wert.)
21. Lf1-g2, Sa6-c7
22. Td1-f1, Ta8-a8 23. Lg2-h3, Sc7-e6
24. Lh3-d5, Dh6-d5 25. Se5-g4 (Droht Sh7)
25. — Kg8-h8 26. Sg7-e5, Dh5-f7
27. Td1-f5, Se6-e7 28. Se3-g4, Sc7-e8
29. Sg4-e5, Dh7-h5 30. Tf1-h4, Dh5-h6
31. Se5-g4 (Ein schwerer Fehler wäre 31. Kd2? wegen Td8! und, falls nun 32. Ka1, so Db6! und Schwarz gewinnt sogar noch!)
31. — Dh6-g5 32. h2-h4, Dg5-h5
(Schwarz sollte hier De7 versuchen.)
33. f5-f6, g7-d6 (Besser war Sx6 34. Sx16, Dh6! 35. Sa5!, g6! 36. Dg5!, Dxd5 37. Dxd5, g7x16 38. Txf8!, Txf8 39. Tg5, wobei Weiß allerdings das Endspiel gewinnen mußte.)
39. Sg4-d61, Dh5-g6 35. Sfxh7!1 und Schwarz gab auf, denn Dg6 und Td8 sind gleichzeitig bedroht, können dieser Gefahr aber nicht auf einmal entrinnen. Ein glänzender Schluß!

zur aus Verzweiflung so hoch gegangen, da er längere Zeit kein Spiel gehabt hatte. Er nahm den Skat auf, in dem nur 6 Augen lagen, die er sofort zurücklegte, meldete Großspiel und gewann. Der Spieler in der Vorhand, der ohne die beiden obersten Unter (Buben) Großspiel aus der Hand machen wollte, hätte dagegen nicht gewinnen können. Wie waren die Karten verteilt und wie wurde jeweils gespielt?

Skataufgabe: Vorhand hat Rot-Unter (Herz-Bube), Schellen-Unter (Karo-Bube), Eichel-(Kreuz-Daus (As), König, Grün-(Pik) Daus (As), König, Rot-(Herz) Daus (As), König, Schellen-(Karo) Daus (As), König, Mittelhand hat Eichel-Unter (Kreuz-Bube), Grün-Unter (Pik-Bube), Eichel-(Kreuz) Neun, Sieben, Grün-(Pik) Neun, Sieben, Rot-(Herz) Neun, Sieben, Schellen-(Karo) Neun, Sieben, im Skat liegen Grün-Ober (Pik-Dame) und Rot-Ober (Herz-Dame). Das Großspiel von Hinterhand verläuft: 1. Eichel-Daus (Kreuz-As), Eichel-(Kreuz) Sieben, Eichel-(Kreuz) Acht, — 11), 2. Grün-Daus (Pik-As), Grün-(Pik) Sieben, Grün-(Pik) Acht, — 11), 3. Rot-Daus (Herz-As), Rot-(Herz) Sieben, Rot-(Herz) Acht, — 11), 4. Schellen-Daus (Karo-As), Schellen-(Karo) Sieben, Schellen-(Karo) Acht, — 11), 5. Schellen-(Karo) König, Schellen-(Karo) Neun, Schellen-(Karo) Zehn (+ 14), 6. Grün-(Pik) Zehn, Grün-(Pik) König, Grün-(Pik) Neun (+ 14), 7. Rot-(Herz) Zehn, Rot-(Herz) König, Rot-(Herz) Neun (+ 14), 8. Eichel-(Kreuz) Zehn, Eichel-(Kreuz) König, Eichel-(Kreuz) Neun (+ 14). So hat der Spieler mit dem Skat (+ 6) 62 Augen hereinbekommen und Großspiel gewonnen. — Hätte Vorhand dagegen Großspiel aus der Hand gemacht, dann wären die Karten gefallen: 1. Schellen-Unter (Karo-Bube), Grün-Unter (Pik-Bube), Schellen-(Karo) Zehn, — 14), 2. Schellen-(Karo) Sieben, Schellen-(Karo) Acht, Schellen-(Karo) König (+ 9), 3. Schellen-Daus (Karo-As), Schellen-(Karo) Neun, Schellen-Ober (Karo-Dame) (+ 13), 4. Rot-Daus (Herz-As), Rot-(Herz) Sieben, Rot-(Herz) Acht (+ 11), 5. Grün-Daus (Pik-As), Grün-(Pik) Sieben, Grün-(Pik) Acht (+ 11), 6. Eichel-Daus (Kreuz-As), Eichel-(Kreuz) Sieben, Eichel-(Kreuz) Acht (+ 11). Alle weiteren Stiche erhalten die Gegner. Der Spieler hat zusammen mit dem Skat (+ 6) nur 57 Augen erhalten und Großspiel verloren.

Lösung der Aufgabe Nr. 548
1. Sc5-e5! (Hier nimmt der Springer einen idealen Platz ein!) 1. — , Dh5xc5 2. b2-b4! nebst 3. Sc3! bzw. Sc7! und 4. Sxd und Weiß gewinnt. Oder 1. — , Dh5-b7 (bzw. —e8) 2. Sc5-e4!, Ka5-a4 3. b2-b3!, Ka4-b5 4. Sc4-d6! und Sxd und gewinnt. Oder 1. — , Dh5xc2 2. Sc5-c4!, Ka5-a4 3. b2-b3!, Ka4-b5 4. Sc6-d4! nebst Sxd. Oder 1. — , Ka5-a4 2. b2-b3!, Ka4-a5 3. Sc5-e4! und gewinnt.

Ob einer mager oder wohlbeleibt, Er Sport bei „Kraft durch Freude“ treibt.

Kultur und Volks-gemeinschaft
Ausstellung für das Volk
Hygiene-Museum
Oktober bis Dresden Dezember 1930

Dresden

Sarrafani kommt nach Dresden

Die Dresdner Zirkuspremiere am 1. Weihnachtstag ist in den letzten Jahren schon traditionell geworden. Auch diesmal wird das weltbekannte Sarrafani-Unternehmen nach der geplanten Umgestaltung des Dresdner Stammhauses im Dezember in der sächsischen Landeshauptstadt seinen Einzug halten. Bereits sind Handwerker an der Arbeit, um den gewaltigen Zirkusbau würdig herzurichten. U. a. wird die Bühne ein neues Proszenium erhalten. Für 1937 ist ein großes Auslandsreiseprogramm des Zirkus Sarrafani vorgesehen.

*

Zeugen zum Prohliser Ueberfall gesucht

Die Kriminalpolizeilichen Ermittlungen nach dem Unbekannten, der am Abend des 21. Oktober auf dem Vangen Weg im Stadtteil Prohlis einen Einbruch in ein Mädchen abgeben hat, haben bisher zu keinem Erfolg geführt. Festgestellt wurde, daß die Tat zwischen 20,15 und 20,20 Uhr auf dem Vangen Weg, zwischen dem Gelände der Firma Hönisch u. Co., und der dahinterliegenden Sandgrube verübt wurde. Mehrere Zeugen, und auch die Verletzte selbst, bestätigen, daß der Täter in Uniform ohne Abzeichen getragen hat. Dieser Unbekannte fuhr zur genannten Zeit, aus Richtung Prohlis kommend, die Niederelbinger Straße landwärts und bog in den Vangen Weg in Richtung Mägeler Straße ein. Auf dem Vangen Weg begegnete er der Verletzten. Er folgte ihr, nachdem er sein Fahrrad gewendet hatte. Nach Abgabe des Schusses flüchtete der Unbekannte in Richtung Dohnauer Straße. Der Schuß wurde aus einer Gaspistole G. m. W. e. Kaliber 20, abgegeben. Die Kriminalpolizeiliche, Nordkommission, erbittet nochmals Angaben, die zur Feststellung des Unbekannten führen können, nach dem Polizeipräsidium, Zimmer 132.

h. Lehrküche im Deutschen Hygiene-Museum. In der Lehrküche der Abteilung Volkswirtschaft/Handwirtschaft im Deutschen Hygiene-Museum in Dresden beginnt am 3. November ein Vorkurs für „Kochkunst und vegetarische Speisen“. Der Kursus findet dienstags und donnerstags von 9 bis 13 Uhr statt und dauert drei Wochen. Außerdem wird am 6. November, und zwar freitags von 18 bis 22 Uhr auf die Dauer von sechs Wochen, ein neuer Abendkursus durchgeführt. Auskunft und Anmeldung im Büro der Lehrküche.

lapph. Wer kennt den Toten? Am 21. 10. ist in Pirna ein unbekannter Toter aus der Erde geborgen worden, der bereits längere Zeit im Wasser gelegen hat. Der Tote ist etwa 55 bis 60 Jahre alt, 1,70 m groß, kräftig, hat grau meliertes Haar, braune Augen, große Nase, lange rötlich-braun-melierte Schnurrbart, im Oberkiefer nur einen Zahn, im Unterkiefer keine Zähne und über dem linken Auge eine Narbe. Am linken Daumen trägt er einen Verband. Kleidung: dunkelgestreifter Anzug, weißes Leinenhemd, weiße Leinenhose, schwarze Schuhe und dunkelgraue Socken, schwarze Schürhülle mit Gummifohlen, schwarzer bunter Selbstkinder und blaue gestreiftes Gummivorhemden mit Krage. Das Hemd ist G. E. gezeichnet. Sachdienliche Mitteilungen zur Feststellung des Toten erbittet die Kriminalpolizeiliche Dresden, Landeszentrale für Vermisste und unbekannt Tote, Dresden A, Schlegelstraße 7, 3., Zimmer 191, wo Sachverhalte zur Ansicht ausliegen.

h. Radioapparat auf Beschäftigung. In einem Verhause erlöschte am 21. Oktober ein Mann, der einen Radioapparat verpfänden wollte. Um glaubhaft zu machen, daß er Eigentümer des Apparates sei, zeigte er eine bezahlte und quittierte Rechnung vor. Dem Inhaber des Verhause und zufällig anwesenden Kriminalbeamten schienen die Angaben des Mannes verdächtig, weshalb er der Kriminalpolizeiliche zugeführt wurde. Bei der näheren Nachprüfung stellte sich heraus, daß der am 24. März 1914 in Dresden geborene Günther Kubisek wegen

Betrügereien kürzlich eine längere Freiheitsstrafe verbüßt und seitdem wiederum Geschäftsleute um Radioapparate betrogen hat. Er ließ sich Radioapparate zur Ansicht zuschicken, verleihte diese aber sofort in Verhäuern. Dort konnten sie polizeilich sichergestellt werden. Der von dem Schwindler geschädigt ist, Anzeige aber noch nicht erstattet hat, wird gebeten, dies nachzuholen.

h. Wer ist der Postbeamte? Am Sonntag, 4. Oktober, gegen 4,30 Uhr, stahl ein Dieb, etwa 45 Jahre alt, etwa 1,70 m groß, mit dunklem Mantel, langer Hose und grauem Hut bekleidet, eine Leberzichler und Fabrikstraße, aus dem Verhause eines Motorrades folgende Sachen: eine Leberzichler, graues Seelstück, eine schwarze Lederkappe mit weißem Kammsfell, eine Luftpumpe für Kraftroller mit grauem Bezug, 50 bis 60 Landkarten, und Personenaufnahmen u. a. Wie festgestellt ist, verbrach der Dieb die Sachen unter seinem Mantel und begab sich über die Rosener Brücke. Dort fragte er gegen 4,30 Uhr einen Postbeamten nach der Zwickauer Straße 30. Der Postbeamte, der gleich darnach auch von einem Wachmann der Post- und Schlichtgefellschaft angesprochen worden war, wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizeiliche, Schlegelstraße 7, Zimmer 112a, zu melden.

l. Tollewit. In der Feuerbestattungsanstalt der Stadt Dresden sind im September 818 Leichen eingeschifft worden, und zwar 185 männlichen und 133 weiblichen Geschlechtes. In 250 Fällen fand religiöse Feiere statt. Vom Tage der Inbetriebnahme (22. Mai 1911) sind dies 55 121 Einäscherungen.

Abschluß der Technischen Gauwoche

Im Rahmen der Technischen Gauwoche wurde in der Aula der Technischen Hochschule ein Vortragsabend des Vereins Deutscher Chemiker, Bezirksverein Dresden, abgehalten. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Vereinsvorsitzenden Dr. Schroyh, sprach Prof. Dr. Dr. Walden-Rostoff über das Thema:

„Alle Weisheit und neues Wissen.“ Der Redner streifte in anschaulicher Weise die Lehren und Aufzeichnungen der Alchimie und behandelte unter Anführung zahlreicher Schriften bekannter Forscher die verschiedenen chemischen Anwendungen der Helium. Zum Schluß ging er auf die neueren Ergebnisse der Forschung ein.

Außerdem fand im ...ebaus ein interessanter Vortrag des Verbandes für automatische Metallbearbeitung statt, der den heutigen Stand der Gas-Schmelz-Schweißtechnik und ihre Bedeutung für das deutsche Wirtschaftsleben behandelte. Die gerade für die heutige Technik wertvollen Mitteilungen wurden von einem großen Zuhörerkreis mit Beifall aufgenommen.

Am Donnerstag sprach im großen Hörsaal des Elektrotechnischen Institutes der Technischen Hochschule Dozent Dr.-Ing. habil. Horst Reichmann über „Verfahren zur Bestimmung von Geschwindigkeit unter besonderer Berücksichtigung elektrotechnischer Methoden“.



KAMPF DER NOT

WERDE MITGLIED DER N.S.V.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Bezirk Wilsdruff

Der Amtshauptmann zu Meißen gibt bekannt: Mittwoch, den 28. Oktober 1936, vormittags 9 Uhr, wird im Sitzungssaal des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses abgehalten. Die Tagesordnung ist im Eingangstraume des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes angehängt.

NS.-Kriegsopferbetreuung, Ortsgruppe Tharandt Kameradschaftsabend

Sonnabend, den 7. November, in der Klippermühle „Der Ehestreik“ ein heiteres Dorstbegegnis, angeführt von einer anerkannten Dresdner Volksspielkunst-Gemeinschaft. Eintritt 60 Pfg., Erwerbslose und Kleinrentner 40 Pfg. Einlaß 19 Uhr. Beginn 20,15 Uhr. Zapfenkirsch 3 Uhr. Dem Theater folgt deutscher Tanz. Alle Volksgenossen u. Volksgenossinnen sind herzl. willkommen.

Gasthof Bohesdorf Kirmesball

Sonntag, den 25. Oktober Montag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr **Großes Extrakonzert** angeführt von der Stadtkapelle Wilsdruff. Bekannte, Freunde und Gönner laden hierzu herzlich ein Paul Richter und Frau.

DEUTSCHLAND ARBEITET und SPART



NATIONALER SPARTAG 30-X-1936

Sparkasse zu Wilsdruff
Gegründet: 1842 Fernruf: 251

Stelle aus frischem Transport

Original Ostpreussisch-Holländer **Kühe u. Kalben** hochtragende und abgekalbte sehr preiswert zum Verkauf und Tausch gegen Schlachttvieh. Lieferung erfolgt frei Hof. Um unverbindliche Besichtigung wird gebeten

Fritz Heinrich, Oberhermsdorf

Gasthof Grumbach
Sonntag, den 25. Oktober, von nachm. 4 Uhr an **öffentlicher Kirmesball**
Montag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr **großes Kirmes-Konzert**
ausgeführt von der Stadtkapelle und Orchesterschule Wilsdruff. Leitung: Stadt, Musikdirektor Ewald Philipp. Gewähltes Programm!
Nach dem Konzert deutscher Tanz
Hierzu laden freundlichst ein Arthur Leuteritz u. Frau.

Gasthof Steinbach bei Mohorn
Sonntag, den 25. Oktober **Feiner Ball**
Hierzu laden freundlichst ein Bernh. Göhler.

Es bleibt dabei - am Mittwoch - wegen der neuen Waschmethode!



Färben, Chem. Reinigen
von Garderobe und Stoffen aller Art.
Gebr. Berthold, Dresden
Annahme:
Kürschnerei Springsklee, Wilsdruff
am Marti 7.

Suche eine **unabhängige Person** zum Verpflegen der Schweine. G. Fiedler, Grumbach bei Wilsdruff.

Suche für 1. Dezember oder 1. Januar solides u. fleißiges **Hausmädchen** Mit Zeugnissen zu melden Frau Dr. Sieber, Niederborsdorf

Fleißiges, ehrliches **Hausmädchen** sofort od. 1. November geht. Gasthof Oberwatha über Dresden A 28.

Suche für sofort oder 1. Nov. ein jüngeres ordentliches **Wirtschaftsmädchen** bei Familienanschluss. Melker vorhanden. Off. unt. 258 an die Geschäftsstelle d. „Wilsdruffer Nachrichten“ in Wilsdruff erb.

1-4 Zimmer in Einfamilienhaus (Neubau) Grumbach, Oeragoowald. Str. zu vermieten. Passend auch f. eine Person.

Sägepläne Lat. tausend in größeren Mengen. Mith abzugeben Sägewerk H. Richter, Gainsberg.

Statt Karten!
Für die wohlthuenden zahlreichen Beweise der Liebe, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, Frau **Marie Schöne** geb. Richter durch Wort, Schrift, Gesang, herrlichen Blumenschmuck und ehrenvolles Geleit zur letzten Ruhestätte zuteil wurden, sowie für die trostreichen Worte am Sarge **danken wir von ganzem Herzen.**
Tharandt, am 24. Oktober 1936.
In stiller Trauer **Wilhelm Schöne** nebst Angehörigen

Marionettentheater in Tharandt (Deutsches Haus)
Sonntag, 15 Uhr: „Tischlein deck dich, Esel streck dich, Anpffel aus dem Sack“; 20 Uhr: „Grün ist die Heide.“
Um gütigen Zuspruch bittet F. Bille.

Rudolf Herrmann
Heilpraktiker Homöopathie und Naturheilverfahren.
Wilsdruff
An der Schule 282 c
Sprechz.: Montag, Dienstag und Freitag von 9-11 und 3-5 Uhr.

ein warmer Mantel für kalte Tage

Damenmäntel aus gutem Stoff, mit Krimmer- oder festem Pelzkragen, auf Steppfutter 39.-, 32.50, 27.50, **21.50**

Frauenmäntel Marengo u. ähnl., ohne Pelz, ganz gefüttert 42.-, 36.-, **32.-**

Frauenmäntel aus bestem Stoff, mit modern. Pelzkragen, s. T. ganz auf Maroc 47.50, 42.-, 37.75, **33.50**

Wäsche- und Bekleidungshaus **Arth. Klaus** **Mohorn/Sa.**

Kammerjäger
Scheidemann kommt und vertilgt Motten, Schwaben, Wanzen usw. Dferrt. unt. 61, 3059 an Stolte-Verlag in Freital.

PRESTO mit **Sachs-Motor**
Kleinrad mit Motor
Hübel, Autorep., Freiberg Ruf 3789

Gebrauchter Gastofher zweifl., billig zu verk. Zu erfr. i. d. Geschäftsstelle der „Wilsdruffer Nachrichten“, Wilsdruff

Sonnige Wohnung mit Zubehör, zu vermieten und 1. Dezbr. bezugsbar. Näheres: Wilsdruff, Rosenstraße 70 B.